

1	WK Mühlengraben Gerswalde (9681326) Abschnitt 1	
2	Lage	Verrohrter Gewässerabschnitt oberhalb Mündung in den Stierngraben
3	km	0+000 bis 0+130
4	Bestand	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	<i>Verbale Beschreibung</i> Der Mühlengraben Gerswalde ist im Bereich des gesamten Planungsabschnittes 1, einschließlich der Mündung in den Stierngraben, mit einem Betonrohr DN 1000 verrohrt. Die Verrohrung verläuft unter Wiesennutzung. Diese Verrohrung ist ggf. mit vergleichsweise wenig Raumwiderstand zu öffnen. Da sich oberhalb des Abschnittes auch am Stierngraben eine Verrohrung, allerdings unter Acker, anschließt, deren Öffnung mit voraussichtlich größeren Schwierigkeiten verbunden ist, könnte der Mühlengraben als Ersatzoberlauf des Wiesengrabens entwickelt werden.	
7	Referenzzustand	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Breites und flaches Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig bis stark geschwungen
11	Bewertung des Bestandes	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<i>Verbale Bewertung</i> Belastungen aus oberhalb befindlichen Ackerflächen sind vorhanden. Es handelt sich um einen naturfernen Gewässerabschnitt.	
14	Restriktionen	
15	keine	
16	Entwicklungsziele	
17	- Wiederherstellung eines natürlichen Gewässerlaufes - Herstellung der Durchgängigkeit	
18	Maßnahmen	
19	- Verrohrung öffnen	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	WK Mühlengraben Gerswalde (9681326) Abschnitt 2	
2	Lage	Von Einlauf in Verrohrung bis Gehöft
3	km	0+130 bis 0+600
4	Bestand	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	<p>Verbale Beschreibung</p> <p>Stromaufwärts schließt sich dem verrohrten Gewässerabschnitt ein geschwungener Gewässerverlauf des Mühlengraben Gerswalde an. Die Sohle wird abwechselnd von Sand, Kies und Steinen unterschiedlicher Größe charakterisiert. Größere Steine in Form von Wällen und sich daran verfangenes Totholz führen im Gewässerbett zu entsprechenden Rückstauwirkungen und zur Verminderung der ansonsten vergleichsweise hohen Fließgeschwindigkeit. Es kommen kleinere Buchten und Ausspülungen im Uferbereich vor.</p> <p>Rechtsseitig befinden sich im gesamten Abschnitt unterschiedlich ausgeprägte Gehölzstrukturen. Linksseitig befinden sich ebenfalls zum Teil Gehölze im Bereich des Uferstreifens, die sich mit Bereichen extensiv genutztem Grünland abwechseln.</p> <p>Die Böschungen sind linksseitig meist flacher als rechtsseitig des Gewässerlaufes.</p> <p>Der Mühlengraben Gerswalde verläuft im Planungsabschnitt 2 zum überwiegenden Teil in einem Sohlental. Vor allem rechtsseitig beginnen die Hänge bereits im Bereich des Uferstreifens. Linksseitig ist die Uferböschung überwiegend sehr flach, die Hanglagen des Sohlentales befinden sich zumeist in einiger Entfernung außerhalb des Uferstreifens.</p> <p>Innerhalb dieses Planungsabschnittes befinden sich keine Bauwerke, die das Gewässer negativ beeinflussen könnten.</p>	
7	Referenzzustand	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Sohlenkerbtal
10	Windungsgrad, Anastomosen	Stark geschwungen bis geschlängelt
11	Bewertung des Bestandes	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p>Verbale Bewertung</p> <p>Aus Zuflüssen bestehen mäßige Belastungen aus den angrenzenden Ackerflächen. Der Abschnitt des Gewässers ist als naturnah anzusehen.</p>	
14	Restriktionen	
15	Talrand	
16	Entwicklungsziele	
17	- bereits vorhandene naturnahe Strukturen im und am Gewässer erhalten und ggf. weiter entwickeln	
18	Maßnahmen	
19	- keine Maßnahmen	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	WK Mühlengraben Gerswalde (9681326) Abschnitt 3	
2	Lage	Oberhalb Gehöft bis Einmündung Graben am Ortsrand Gerswalde
3	km	0+600 bis 1+190
4	Bestand	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	<p>Verbale Beschreibung</p> <p>Oberhalb des Gewässerabschnittes mit Kiessohle schließt sich ein Gewässerabschnitt an, der geprägt wird durch einen leicht bis mäßig geschwungenen Gewässerverlauf und mäßige Gefälleverhältnisse. Besonders zu Beginn des Abschnittes, im unteren Verlauf, ist die Sohle noch gekennzeichnet von Sand, Kies und Steinen. Weiter stromaufwärts dominieren dann zunehmend nur noch Sand und schluffige Sedimente die Sohlenstruktur.</p> <p>Die angrenzenden Nutzungsformen sind zumeist Ackerland und Grünland. Vor allem in Abschnitten mit geringer Gehölzstruktur im Uferbereich und der damit verbundenen geringeren Beschattung befinden sich Röhrichtvorkommen über die gesamte Breite des Gewässers und führen zu Rückstauwirkungen sowie damit verbundene verminderte Fließgeschwindigkeit. In Bereichen mit intensiverer Gehölzstruktur entlang des Gewässers sind Röhrichte zumeist auf den Uferbereich beschränkt. Der Mühlengraben Gerswalde fließt im Nebenschluss an einem ehemaligen Mühlenteich vorbei (ca. bei Station 1+000).</p> <p>In Station 0+990 kreuzt ein breiterer Holzsteg das Gewässer, der jedoch kein Hindernis für die Durchgängigkeit darstellt.</p>	
7	Referenzzustand	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Tiefes Muldental
10	Windungsgrad, Anastomososen	Mäßig bis stark geschwungen
11	Bewertung des Bestandes	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p>Verbale Bewertung</p> <p>Die Belastungen aus zumeist extensiven landwirtschaftlichen Nutzungen sind als eher mäßig einzustufen. Eine zum Teil starke Eintiefung und Begradigung des Gewässers lassen das Gewässer als eher naturfern charakterisieren.</p>	
14	Restriktionen	
15	Relief	
16	Entwicklungsziele	
17	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Eigendynamik - Entwicklung eines naturnahen Gewässerlaufes - Sicherung einer ausreichenden Beschattung 	
18	Maßnahmen	
19	<ul style="list-style-type: none"> - Sohlanhebung - Strukturanreicherung Sohle und Ufer - Buchten anlegen - Gehölzstreifen verdichten bzw. anlegen 	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	WK Mühlengraben Gerswalde (9681326) Abschnitt 4	
2	Lage	Gewässerlauf in Ortslage Gerswalde bis oberhalb Sohlgleite nahe der Straßenbrücke in Gerswalde
3	km	1+190 bis 1+770
4	Bestand	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	<p>Verbale Beschreibung</p> <p>Zwischen den Stationen 1+200 und 1+800 führt der Gewässerlauf überwiegend entlang oder durch privat bewirtschaftetes Grün- und Gartenland. Innerhalb dieses Abschnittes findet sich zum Teil kein naturnaher Uferlandstreifen, sondern es reichen Gartennutzungen bis an die Böschungsoberkante (Schafe, Gartenland) oder teilweise auch bis in das Gewässer (Geflügel). Es befinden sich dort zahlreiche privat errichtete Stege am Gewässer, die jedoch keinen bzw. nur einen geringen Einfluss auf die Fließgeschwindigkeit des Gewässers haben.</p> <p>Allerdings wurden auch einige Maschendrahtzäune quer über das Gewässer gespannt. Ein quer zur Fließrichtung befindlicher sowie in die Sohle des Gewässers hineingebauter Maschendrahtzaun bei Station 1+390 staut Unrat und Totholz und vermindert die Fließgeschwindigkeit deutlich.</p> <p>Neben den bereits angesprochenen baulichen Beschaffenheiten gibt es 3 brückenähnliche Stege aus Holz über das Gewässer sowie eine Straßenbrücke (Station 1+750) und unterhalb dieser befindlich ein Stau (oder Sohlenrame).</p>	
7	Referenzzustand	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Flaches Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig bis stark geschwungen
11	Bewertung des Bestandes	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	Verbale Bewertung Kleinere Einleitungsrohre lassen auf Belastungen durch Stoffeinträge schließen. Der ufernahe Bereich des Gewässers wird teilweise intensiver von privater Gartenlandnutzung in Mitleidenschaft gezogen.	
14	Restriktionen	
15	- Grundstücksnutzung und Bebauung	
16	Entwicklungsziele	
17	- Entwicklung naturnaher Sohlen- und Uferstrukturen - Verbesserung der Eignung des Gewässers für die Naherholung - Verbesserung der Durchgängigkeit	
18	Maßnahmen	
19	- Durchgängigkeit verbessern - Strukturvielfalt der Sohle und Ufer erhöhen - Ggf. Sohlanhebung - Hindernisse aus dem Gewässer entfernen - Gartennutzung mit größeren Abstand vom Gewässer	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	WK Mühlengraben Gerswalde (9681326) Abschnitt 5	
2	Lage	Von oberhalb der Sohlgleite bis Einfluss in den Haussee
3	km	1+800 bis 2+490
4	Bestand	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässerabschnitt: Fließgewässertyp 21 (seeausflussgeprägtes Fließgewässer) See: Seentyp 12 (kalkreicher, ungeschichteter Flachlandsee, relativ großes Einzugsgebiet, Verweildauer>3 d <30 d)	
6	<p>Verbale Beschreibung</p> <p>Dieser kanalartige Abschnitt des Mühlengraben Gerswalde ist als Seeausfluss-Gewässer vom Haussee Gerswalde und angrenzend daran der Haussee einzustufen. Die Breite des begradigten Gewässers nimmt in Richtung Haussee zu. Im Bereich der Sohle dominieren zunächst sandige Substrate, das näher zum Haussee hin durch organisches Material abgelöst wird.</p> <p>Die Uferböschungen sind überwiegend flach. Auf der linken Seite befindet sich im Nahbereich des Ufers ein dammartig angelegter Weg. Kleinere Röhrichtbestände finden sich im Uferbereich beidseitig des Gewässers. Gehölzstrukturen säumen den Verlauf des Gewässers ebenfalls beidseitig. Auffällig ist dabei vor allem eine alleinartige Anpflanzung von alten Eichen auf der linken Uferseite entlang des bereits erwähnten dammartigen Weges. Weiterhin befinden sich auch Baumarten unterschiedlicher Ausprägung, wie Ahorn und Erle, im Bereich des Uferandstreifens.</p>	
7	Referenzzustand	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 21 (seeausflussgeprägtes Fließgewässer)
9	Talform	Breites und flaches Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Schwach bis mäßig geschwungen
11	Bewertung des Bestandes	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p>Verbale Bewertung</p> <p>Stoffliche Belastungen sind als mäßig einzustufen. Aus ökologischer Sicht sind die Gewässerrandstreifen besonders linksseitig vom dammartigen Weg eingeschränkt.</p>	
14	Restriktionen	
15	- linksseitig vorhandener Damm	
16	Entwicklungsziele	
17	- Erhaltung eines hohen Seewasserspiegels	
18	Maßnahmen	
19	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturanreicherung Sohle und Ufer - Ggf. Sohlanhebung - Vernässung des Grünlandes hinter Damm 	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	WK Mühlengraben Gerswalde (9681326) Abschnitt 6	
2	Lage	Zwischen Haussee und Auslauf aus Verrohrung
3	km	2+490 bis 2+950
4	Bestand	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	<p>Verbale Beschreibung</p> <p>Dieser Gewässerabschnitt kennzeichnet sich durch einen begradigten und leicht vertieften Gewässerlauf in den Wiesen am Haussee Gerswalde. Die Sohle wird überwiegend von organischem Material bedeckt, insbesondere im Rückstaubereich des Haussees. Ca. ab Station 2+700 nehmen sandige Substrate zu. Im oberen Teil dieses Planungsabschnittes deuten für die Größe des Gewässers umfangreiche sandig-kiesige Ablagerungen auf erhöhte Austräge aus dem Fließabschnitt oberhalb hin.</p> <p>Mehrere Gräben münden in das Gewässer. Auf der linken Seite grenzt extensiv genutztes Grünland mit Röhrichtvorkommen an den Uferstrandstreifen an. Rechtsseitig befinden sich Röhrichtvorkommen und lineare Gehölzstrukturen (Pappelreihe). Im Gewässer selbst befinden sich Röhrichte unterschiedlicher Ausbreitungsdichte, sowohl im Uferbereich als auch verteilt über den gesamten Gewässerquerschnitt, die jedoch mit zunehmenden Fließgeschwindigkeiten eine Rinne freilassen.</p>	
7	Referenzzustand	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Breites und flaches Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig bis stark geschwungen
11	Bewertung des Bestandes	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p>Verbale Bewertung</p> <p>Aufgrund extensiver Grünlandnutzung sind die stofflichen Belastungen als vergleichsweise gering einzuschätzen. Der Gewässerabschnitt ist aufgrund der Begradigung als insgesamt naturfern einzustufen.</p>	
14	Restriktionen	
15	- keine	
16	Entwicklungsziele	
17	<ul style="list-style-type: none"> - Herstellung naturnaher Sohlen- und Uferstrukturen - Sicherung einer ausreichenden Beschattung - Senkung des Aufwandes der Gewässerunterhaltung 	
18	Maßnahmen	
19	<ul style="list-style-type: none"> - Sohlanhebung - Vernässung Grünlandniederung - Strukturanreicherung Sohle und Ufer - Gehölzstrukturen weiter entwickeln - Geschlängelten Lauf in Grünland anlegen 	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	WK Mühlengraben Gerswalde (9681326) Abschnitt 7	
2	Lage	Vom Auslauf der Verrohrung bis zum Beginn der nächsten Verrohrung
3	km	2+950 bis 3+360
4	Bestand	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	<p>Verbale Beschreibung</p> <p>Der Abschnitt von Station 2+700 bis 2+900 stellt einen Gewässerlauf mit einer sandgeprägten Sohle und sehr tiefem Profil dar. Allerdings beträgt das Talgefälle auf den ersten 100m des Abschnittes 10%, oberhalb immer noch 2-3%, so das bei Berücksichtigung des Taleinschnittes von einem Durchschnittsgefälle im Gewässer von 5% ausgegangen werden kann. Dementsprechend besteht die intakte Sohle vornehmlich aus Blöcken, im unteren Gewässerabschnitt tritt offensichtlich beträchtliche Sohlenerosion auf, die u.a. auch zur Belastung des unterhalb liegenden Abschnittes führt, das sich das Material hier ablagert. An den teils sehr steilen Uferböschungen befinden sich beidseitig teils sehr dicht ausgeprägte Gehölzstrukturen. Es finden sich an mehreren Stellen Ausspülungen an den steilen Uferböschungen.</p> <p>Von Station 2+950 bis 3+010 ist das Gewässer verrohrt. Dort befindet sich Grünlandnutzung über dem verrohrten Abschnitt. Eine landwirtschaftliche Überfahrt kreuzt hier das Gewässer. Es befinden sich ansonsten keine baulichen Einrichtungen im nahen Gewässerumfeld.</p>	
7	Referenzzustand	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Tiefes Muldental, Sohlenkerbtal bzw. tiefes Kerbtal
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig bis stark geschwungen
11	Bewertung des Bestandes	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p>Verbale Bewertung</p> <p>Aufgrund der starken ackerbaulichen Nutzung ist von erhöhten Stoffeinträgen auszugehen. Wegen dem starken Gefälle ist die Durchgängigkeit bzw. Durchwanderbarkeit des Gewässers stark eingeschränkt. Bedingt durch das stark eingetiefte Kerbtal führen Erosionsvorgänge zu starken Oberflächeneinträgen.</p>	
14	Restriktionen	
15	- Relief	
16	Entwicklungsziele	
17	- Stabilisierung der Tiefenerosion - Verbesserung der Durchgängigkeit am Durchlass	
18	Maßnahmen	
19	- Verrohrung öffnen - keine weiteren Maßnahmen	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	WK Mühlengraben Gerswalde (9681326) Abschnitt 8	
2	Lage	Verrohrter Gewässerabschnitt
3	km	3+360 bis 4+170
4	Bestand	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	Verbale Beschreibung Dieser Planungsabschnitt ist vollständig verrohrt. Die Verrohrung verläuft sowohl unter Ackerland als auch unter Wald hindurch. Es handelt sich hierbei um einen künstlich angelegten Gewässerabschnitt. Der Mühlengraben Gerswalde mündete ursprünglich weiter südlich in den Haussee und entwässerte nur einige kleinere Sölle. Der heutige Verlauf wurde zwischen 1826 und 1888 angelegt und war ursprünglich offen. Er diente der Trockenlegung des Sees bei Blankensee, der in dieser Zeit auch verschwand. Die Verrohrung dieses Abschnittes erfolgte wahrscheinlich in der Zeit nach 1945.	
7	Referenzzustand	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig bis stark geschwungen
11	Bewertung des Bestandes	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	Verbale Bewertung Bedingt durch die starke ackerbauliche Nutzung ist der Eintrag von Nähr- und Schadstoffen entsprechend hoch einzustufen. Es liegt aufgrund der Verrohrung ein naturferner Gewässerlauf vor.	
14	Restriktionen	
15	- ackerbauliche Nutzung	
16	Entwicklungsziele	
17	- Wiederherstellung eines Oberflächengewässers	
18	Maßnahmen	
19	- Ggf. Verrohrung öffnen? - Stau rückbauen	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	WK Mühlengraben Gerswalde (9681326) Abschnitt 9	
2	Lage	Vom Einlauf in Verrohrung bis Auslauf aus Verrohrung unterhalb Weiher
3	km	4+170 bis 5+400
4	Bestand	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	<p>Verbale Beschreibung</p> <p>Der Mühlengraben durchfließt in diesem Abschnitt die Flächen des ehemaligen Blankenburger Sees. Noch heute tragen die umgebenden Wiesen den Namen Seebruch, was darauf hinweist, dass der See vor der Trockenlegung bereits ein stark verlandetes, flaches Gewässer gewesen ist. Der Gewässerlauf in diesem Abschnitt besitzt ein tiefes bis sehr tiefes Trapezprofil mit steileren Uferböschungen (1:2). Das Gewässer ist begradigt. Zwischen den Stationen 4+300 und 4+400 sowie zwischen den Stationen 5+020 und 5+200 ist das Gewässer verrohrt.</p> <p>Die Sohle des Gewässers ist überwiegend von organischem Material bedeckt. Muschelreste weisen auf die Vergangenheit der Flächen als Seegrund hin. Es findet sich an einigen Stellen Röhrichtbewuchs in geringer Dichte über den gesamten Gewässerquerschnitt hinweg. Bereiche mit geringer Fließgeschwindigkeit bzw. dort wo Rückstaueffekte auftreten, befinden sich augenscheinlich Wasserlinsen und Fadenalgen an der Wasseroberfläche und zeugen von der hohen Nährstoffbelastung des Gewässers.</p> <p>Am Gewässerabschnitt zwischen den Stationen 4+200 und 5+200 grenzt beidseitig Grünland und Weideland an das Gewässer an. Lediglich an wenigen Stellen gibt es einzelne Gehölze, die das Gewässer rechtsufrig säumen. Zwischen den Stationen 5+200 und 5+400 grenzt linksseitig Laubwald an den Gewässerlauf an. Neben einer etwa 80 m langen Verrohrung gibt es eine weitere 180 m lange Verrohrung sowie einen verrohrten Durchlass mit einem Stau im Bereich dieses Planungsabschnittes. Oberhalb an die 2. Verrohrung anschließend befindet sich zudem ein weiterer Stau.</p>	
7	Referenzzustand	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Flaches Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig bis stark geschwungen
11	Bewertung des Bestandes	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p>Verbale Bewertung</p> <p>Durch extensive Weidewirtschaft sind die stofflichen Belastungen als mäßig einzustufen. Fehlende Beschattung und eine starke Begradigung des Gewässers führen dazu, dass das Gewässer innerhalb dieses Abschnittes naturfern ist.</p>	
14	Restriktionen	
15	- keine	
16	Entwicklungsziele	
17	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Durchgängigkeit - Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes - Sicherung einer ausreichenden Beschattung des Gewässers - Moorrevitalisierung 	
18	Maßnahmen	
19	<ul style="list-style-type: none"> - Verrohrte Abschnitte öffnen - Stau rückbauen - Sohlanehebung - Strukturanreicherung Sohle und Ufer - Abschnittsweise Gewässer geschlängelt in Grünland anlegen - Gehölzstreifen anlegen 	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	WK Mühlengraben Gerswalde (9681326) Abschnitt 10	
2	Lage	Von Auslauf Verrohrung unterhalb Weiher bis Auslauf Verrohrung im Bereich der großen Ackerfläche
3	km	5+400 bis 6+400
4	Bestand	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	<p>Verbale Beschreibung</p> <p>Auch bei diesem Abschnitt handelt es sich um ein zwischen 1826 und 1888 angelegtes Gewässer, das später teilweise verrohrt wurde. Es ist dementsprechend begradigt und weist ein einförmiges Trapezprofil auf. Zwischen den Stationen 5+430 und 5+700 sowie zwischen 6+100 und 6+200 ist das Gewässer verrohrt. Bei Station 5+420 befindet sich durch Rückstau vor einem Stau an einer Verrohrung eine weiherartige Wasserfläche. Dort wachsen vornehmlich Röhrichte und Riede auf der gesamten Fläche, was darauf hinweist, dass die Flächen länger vernäst sind.</p> <p>Die Sohle wird fast ausschließlich von organischem Material bedeckt. Das Gewässer ist streckenweise vollständig mit Röhricht und weiteren Wasserpflanzen bewachsen. Der Verlauf des Gewässers führt vornehmlich durch extensiv genutztes Grünland in einer feuchten Grünlandniederung auf ehemaligem Niedermoor.</p> <p>Neben den bereits aufgezählten Verrohrungen gibt es auch einen weiteren Durchlass, der für Viehtrieb genutzt wird, sowie einen Stau oberhalb der Straße nach Blankenburg.</p>	
7	Referenzzustand	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Mäßig breites Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Mäßig geschwungen bis geschlängelt
11	Bewertung des Bestandes	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p>Verbale Bewertung</p> <p>Es ist von mäßigen stofflichen Belastungen aus angrenzenden Ackerflächen auszugehen. Begradigung, fehlende Beschattung und verrohrte Teilabschnitte lassen das Gewässer als naturfern einstufen.</p>	
14	Restriktionen	
15	- keine	
16	Entwicklungsziele	
17	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Durchgängigkeit - Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes - Sicherung einer ausreichenden Beschattung des Gewässers - Moorrevitalisierung 	
18	Maßnahmen	
19	<ul style="list-style-type: none"> - Verrohrungen öffnen - Staue rückbauen - Geschlängelten Lauf in Grünlandniederung anlegen - Sohl-anhebung - Strukturanreicherung Sohle und Ufer - Gehölzstrukturen entwickeln 	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	

1	WK Mühlengraben Gerswalde (9681326) Abschnitt 11	
2	Lage	Vom Auslauf der Verrohrung bis verrohrten Quellbereich nahe der L24
3	km	6+400 bis 8+700
4	Bestand	
5	Bestand gem. C-Bericht : Fließgewässertyp 0 (künstliches Gewässer)	
6	<p>Verbale Beschreibung</p> <p>Laut Preußischer Landvermessung (Karte von 1888) endete der Mühlengraben Gerswalde im vorigen Planungsabschnitt. Im Zuge von Meliorationsmaßnahmen, die nach 1945 durchgeführt wurden und die u.a. zur starken Verrohrung des Gewässers geführt haben, wurden mittels weiterer Rohrleitungen im Oberlauf des Gewässers einige Ackersölle und Moorniederungen angeschlossen.</p> <p>Zwischen den Stationen 6+400 und 6+820, 7+100 und 7+500, 7+800 und 8+200 sowie 8+370 und 8+700 ist der Gewässerlauf verrohrt. Lediglich drei kurze Teilstücke zwischen den verrohrten Gewässerabschnitten sind als offenes Gewässer erkennbar. Das Profil ist hier jeweils begradigt und sehr tief. Die Gewässersohle wird überwiegend von organischem Material bedeckt. Röhrichte und Riede gibt es an einigen Stellen über den gesamten Gewässerquerschnitt. Die Uferböschungen sind überwiegend von hohem Gras und Kräutern bewachsen.</p> <p>Zumeist grenzt Acker oder Grünland direkt bis an die Uferböschungen des Gewässers. Die Gewässersohle ist von organischem Material bedeckt. Es finden sich verbreitet Wasserpflanzen im gesamten Gewässerquerschnitt sowie Fadenalgen auf der Wasseroberfläche des Gewässers, was wiederum die hohe Nährstoffbelastung unterstreicht.</p> <p>Der Bereich zwischen den Stationen 8+200 und 8+370 ist ebenfalls begradigt und sehr tief eingeschnitten und ist gekennzeichnet durch eine mit organischem Material bedeckte Gewässersohle. In der Niederung befindet sich auch ein Wäldchen. Außerdem ist sie durch einige Gräben durchzogen. Röhricht- und Wasserpflanzenvorkommen durchziehen den gesamten Gewässerquerschnitt. Im Übergangsbereich zwischen offenem und verrohrtem Gewässer befindet sich ein Stau. Das Gewässer endet unterhalb der Straße zwischen Hassleben und Gerswalde.</p>	
7	Referenzzustand	
8	Leitbildtyp	Fließgewässertyp 14 (sandgeprägter Tieflandsbach)
9	Talform	Unterschiedlich breites Muldental
10	Windungsgrad, Anastomosen	Schwach bis stark geschwungen
11	Bewertung des Bestandes	
12	Bewertung gem. C-Bericht: Zielerreichung Chemie: ja Zielerreichung Ökologie: nein	
13	<p>Verbale Bewertung</p> <p>Es gibt hohe Einträge aus den angrenzenden großflächigen Ackerbaugebieten. Da das Gewässer überwiegend verrohrt ist und nicht verrohrte Abschnitte stark begradigt sowie nur gering beschattet sind, ist die Abschnitt des Gewässers als naturfern zu charakterisieren.</p>	
14	Restriktionen	
15	- Relief	
16	Entwicklungsziele	
17	- Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes - Moorrevitalisierung	
18	Maßnahmen	
19	<ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Verrohrungen öffnen - Moorrenaturierung - Sohlanhebung - Geschlängelter Gewässerlauf in vermoorter Niederung - Strukturanreicherung Sohle und Ufer - Gehölzstrukturen entwickeln 	
20	Umsetzung, Prioritätensetzung : <i>Verbale Beschreibung</i>	